Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 22. Mai 2012
Ausgabe 096
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Dieter Hildebrandt zum 85. Geburtstag 3
› Linuxtag in Berlin: Über 10.000 LiMux Arbeitsplätze – wie hat München das geschafft? 4
› Theatron Pfingstfestival im Olympiapark: 17 hochkarätige Acts bei freiem Eintritt 5
› Klangfest 2012 der Münchner Musiklabels im Gasteig 5
› Geranien schmücken wieder das Rathaus 6
› Umzug der KVR-Bußgeldstelle für Verkehrsangelegenheiten 7
› Tag der Offenen Tür in der Großmarkthalle abgesagt 7
› AWM erweitert sein Internetangebot: Neues Leihlexikon online 8
› Neuer Internetauftritt des Statistischen Amtes 9
› Nord-Ost-Forum: Diskussion zur Zukunft im 13. Stadtbezirk 9
› Vortrag zu den Münchner Kammerspiele in den 1930er-Jahren 10
› MVHS: Vortrag „Gesund und mobil: Stürze im Alter vermeiden“ 11
› Karmakars „Angriff auf die Demokratie“ im Filmmuseum 11
› Veranstaltungsreihe „Komm, wir erzählen eine Geschichte ...“ 12
› Kuratorenführungen im Münchner Stadtmuseum 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Neubau eines Kindergartens in Untergiesing 13
Umwidmung des Grundstücks Flur Nr. 12730/4 Hellabrunner Straße 30
Kindergartenprovisorium am Candidplatz beenden 13
Kindergarten auf dem frei werdenden Osram Gelände errichten 13
› Lärmquelle Straßenbahn 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Karlsruhe, Bürgersaal des Rathauses am Marktplatz, 22. Mai, 19 Uhr
Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetags, nimmt teil am Karlsruher Verfassungsgespräch 2012 zum Thema „Repräsentative Demokratie und Bürgerbeteiligung: Wie direkt soll – und darf – Partizipation im Rechtsstaat sein?" Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Professor Dr. Andreas Voßkuhle diskutieren Innenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, Ministerpräsident Winfried Kretschmann und der Stuttgarter Professor Dr. Ortwin Renn. Ude nahm bereits 2006 am Karlsruher Verfassungsgespräch zum Thema „Öffentliche Schulden – Risiken, Gefahren – Wege aus der Krise" teil. Die Veranstaltung wird von Phönix aufgezeichnet und sowohl heute in Teilen als auch morgen ausgestrahlt.

Wiederholung
Mittwoch, 23. Mai, 9.15 Uhr,
Seniorenbeirat, Burgstraße 4, Raum 200 (2. Stock)
31. Plenumssitzung des 9. Münchener Seniorenbeirates.

Wiederholung
Mittwoch, 23. Mai, 12 Uhr,
Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Foyer
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet in Anwesenheit der Künstlerin Stefanie Unruh die Ausstellung „Tauschleihe". Besonderheit der Ausstellung ist die Einladung der Künstlerin an die Kolleginnen und Kollegen des Wirtschaftsreferats, temporär Objekte aus ihren Büros gegen Werke aus der Ausstellung zu tauschen. Durch die Tauschaktionen entstehen visuelle und persönliche Verbindungen zwischen Arbeitsalltag und Ausstellungssituation.

Wiederholung
Mittwoch, 23. Mai, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum Jahresempfang des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks.

Freitag, 25. Mai, 11.30 Uhr,
Gaststätte „Zum Spöckmeier", Weißwurststüberl, Rosenstraße 9
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter stellt das Programm des Stadtgründungsfestes 2012 vor. Das Fest anlässlich des 854. Stadtge-

burtstags bietet am 16. und 17. Juni in der Münchner Innenstadt ein vielseitiges Programm mit Musik und Tanz, Sport und Spiel, einem Handwerkerdorf und einem großen Kinderprogramm.
Anschließend an das Pressegespräch findet gegen 12 Uhr auf der „Grünen Insel“ am Rindermarkt ein Fototermin mit bayrisch-irischen Musikanten statt.

Freitag, 25. Mai, 19 Uhr, Olympiahalle
Bürgermeisterin Christine Strobl verabschiedet anlässlich der Abschlussveranstaltung die Sportlerinnen und Sportler und alle Helferinnen und Helfer der Special Olympics München 2012. Während der Feier wird die Fahne eingeholt und traditionell durch den Gastgeber an die Ausrichter der nächsten Spiele übergeben.

Samstag, 26. Mai, 14.45 Uhr,
Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Klangfestes 2012, bei dem 32 Musikgruppen auftreten und Münchner Musikproduzenten, Plattenfirmen, Verlage, Musikerinnen und Musiker Einblicke in ihre Arbeit geben. Des Weiteren begrüßen Daniel Dinkel, Labelratsprecher des VUT-Süd (Verband Unabhängiger Musikunternehmen) und Petra Deka, Projektleiterin der Arbeitsgruppe Klangfest des VUT Süd.
(Siehe auch unter Meldungen.)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Glückwünsche für Dieter Hildebrandt zum 85. Geburtstag
(22.5.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dieter Hildebrandt zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Als Dir 1979 der Ernst-Hoferichter-Preis verliehen wurde, staunte der damalige Kulturreferent Jürgen Kolbe

außerordentlich darüber, dass ‚einer in diesem Gewerbe so lange so gut sein kann'. Dieses ‚Gewerbe', das Kabarett, hast Du im gesamten deutschsprachigen Raum in weiteren Jahrzehnten auf einzigartige Weise geprägt. Mit ‚scharfsichtiger Analyse, mit Wortwitz und Sprachgewalt, mit Kenntnis menschlicher Schwächen und demokratischem Aufbegehren' – so die Begründung zum Kulturellen Ehrenpreis, und das bleibt bis heute Grund zum Staunen.
Gelegentlich wirst Du gefragt, wann Du eigentlich bemerkt hättest, dass die Menschen Dir gerne zuhören. Deine verbürgte Antwort darauf: Während eines Erzählwettbewerbs in einem Zeltlager der Hitlerjugend, mit elf Jahren. Hier sei der ‚Beginn meiner vorlauten Phase, die bis heute anhält'. Zum Glück für uns alle – Chapeau!
In Hinblick auf Dein viel gespieltes aktuelles Programm bekräftigst Du, dass freie Tage zwischen den Auftritten nötig sind, um gelegentlich die Hemden zu wechseln und zu waschen, vor allem aber, um sie mit der Familie zu verbringen. Ich wünsche Dir beides, freie und beschäftigte Zeiten, Glück, Gesundheit und noch viele spannende, inspirierende, produktive Jahre."

Linuxtag in Berlin: Über 10.000 LiMux Arbeitsplätze – wie hat München das geschafft?

(22.5.2012) Mit knapp 10.300 umgestellten Arbeitsplätzen nähert sich das LiMux-Projekt in der Stadtverwaltung München mit großen Schritten dem Projektziel, 12.000 LiMux Arbeitsplätze in Betrieb zu haben. Dabei kann LiMux mittlerweile auf eine lange Projektlaufzeit und auf eine stolze Gemeinschaftsleistung der städtischen Referate zurückblicken und bereitet sich auf den Betriebsübergang zum Projektende vor. Wie für große IT-Veränderungsprojekte typisch, so hat auch das Projekt LiMux eine hohe Lernkurve erzielt.
Die Grundwerte von freier Software beinhalten auch das Zurückgeben und Teilen von Lösungen. Deshalb gibt München seine Erfahrungen weiter. Während in früheren Jahren der Fokus von Vorträgen und Auftritten von Vertretern des LiMux-Projektes vor allem auf der Fragestellung lag: „Warum macht München ein solches Projekt?", steht nunmehr im Vordergrund: „Wie hat München das geschafft?"
LiMux wird deshalb in diesem Jahr noch einmal verstärkt auf Veranstaltungen präsent sein: Interessierte können vom 23. bis zum 25. Mai auf den Linuxtag in Berlin kommen, um sich dort mit Vertretern des Teams auszutauschen. Der entsprechende Vortrag: „Wie wird Linux am Desktop businesstauglich" wird auf *www.muenchen.de/limux* zum Download zur Verfügung gestellt. Das Gleiche gilt u.a. für die Präsentation: „Klar Schiff

gemacht" („Kontrolle über Office-gestützte Fachanwendungen als Ergebnis der Makromigration in München"), die auf der Fachmesse neue Verwaltung am 23. Mai in Berlin gehalten werden wird.

Theatron Pfingstfestival im Olympiapark: 17 hochkarätige Acts bei freiem Eintritt

(22.5.2012) 17 innovative und hochkarätige Acts bei freiem Eintritt und vor der einmaligen Kulisse im Amphitheater direkt am Olympiasee – das bietet das Theatron Pfingstfestival, das in diesem Jahr vom 26. bis 28. Mai stattfindet. Lokal trifft auf regional, trifft auf überregional, trifft auf international: Neben Acts aus München treten Künstler aus Deutschland, Österreich, Schottland, Norwegen, England und den USA auf. Es gibt eine bunte Mischung aus den Bereichen der Independent-, Alternative- und Elektronik-Musik.

Am Samstag, 26. Mai, beginnt das Festival um 17 Uhr und dauert bis 22 Uhr, Sonntag und Montag findet es von 16 bis 22 Uhr statt. Gleich zum Auftakt erwartet die Besucherinnen und Besucher ein hochkarätiger Überraschungsact.

Das Theatron Pfingstfestival bleibt sich treu: Neues und Außergewöhnliches sind fester Bestandteil des Programms. Der Erfolg gibt dieser Linie recht: Über die Jahre sind immer mehr Besucherinnen und Besucher in das wunderschöne Rund direkt am Olympiasee gekommen, auch um diese außergewöhnliche Location zu genießen. Veranstaltet wird das Pfingstfestival von Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk und der Agentur Queerbeat. Besonderer Dank gilt der Olympiapark GmbH und ihren „Treffpunkt"-Partnern sowie dem Kulturreferat/Technik für die Unterstützung. Weitere Informationen zum Ablauf, zu den Bands und Uhrzeiten unter *www.theatron.de*

Klangfest 2012 der Münchner Musiklabels im Gasteig

(22.5.2012) Bereits zum dritten Mal findet am Pfingstsamstag das Klangfest statt, das einen Überblick über die von Münchner Unternehmen produzierte Musik aller Genres gibt. Am 26. Mai von 15 bis 23 Uhr werden 32 Bands auf vier Bühnen im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, auftreten. Der Eintritt ist frei. Zur Eröffnung um 14.45 Uhr im Foyer vor dem Carl-Orff-Saal sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie Daniel Dinkel, Labelratsprecher des VUT-Süd (Verband unabhängiger Musikunternehmen) und Petra Deka, Projektleiterin der Arbeitsgruppe Klangfest des VUT Süd. Das Programm startet um 15 Uhr auf der Open Air Bühne im Innenhof mit „Zico". Anschließend spielt dort um 15.30 Uhr die Überraschungsband, die im Vorfeld von den Leserinnen und Lesern des Kulturpartners *www.kultur-*

vollzug.de, dem digitalen Feuilleton für München, gewählt wurde. Im Stundentakt treten dann Rock- und Popbands auf.
Der Carl-Orff-Saal wird ab 15.15 Uhr bespielt. Nach einem Kinderprogramm sind ab 16.15 Uhr stündlich Formationen aus den Bereichen Jazz, World und Klassik zu hören – unter anderem mit einem internationalen Trio rund um Chris Jennings und dem bayerischen Liedermacher Michael Fitz.
Im kleinen Konzertsaal haben Jazz- und Worldmusik eine weitere Bühne ab 15.30 Uhr. Le Bang Bang interpretieren zum Beispiel am frühen Abend Klassiker und Pophymnen mit minimalistischer Besetzung, Schorsch & de Bagasch erzählen mit Mundart-Blues Geschichten. Andi Thon & Band schließt sich zum Abschluss mit bayerischem Rock, Pop und Folk an.
In der Black Box gibt es Indie-Pop, Electro und HipHop – unter anderem mit den türkischen Liedermachern von Bayram Er, Balkan-Beats von Gankino Circus und dem „DJ-Veteranen" Chilly E.
Münchner Musikproduzenten, Plattenfirmen, Verlage, Musiker und Musikerinnen bieten mit einer Ausstellung Einblicke in ihre Arbeit und stehen Rede und Antwort zu allen Fragen rund um das Thema Musik. In Zusammenarbeit mit der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) wird ab 17 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig die Diskussionsveranstaltung „Von der Plattensammlung zum Streaming – Wieviel Körper braucht Musik (heute noch)?" angeboten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Veranstaltet und organisiert wird das Klangfest, zu dem wieder etwa 10.000 Besucherinnen und Besucher erwartet werden, von den Akteuren des VUT-Süd, der Regionalgruppe des Verbands unabhängiger Musikunternehmen (VUT) in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München. Der Branchenverband VUT ist ein Zusammenschluss unabhängiger Musikunternehmen, die als Kreativzellen die kulturelle Landschaft Deutschlands prägen. Zahlreiche Förderer und Sponsoren ermöglichen den freien Eintritt des Festivals.
Das ausführliche Programm gibt es unter *www.klangfest-muenchen.de*.
Pressekontakt: Angelika Schindel, a.schindel@gmx.de, Telefon 4 10 73 96.

Geranien schmücken wieder das Rathaus

(22.5.2012) Heute erhält das Münchener Rathaus sein traditionelles Sommerkleid. 111 Kästen mit 1.032 rosa blühenden Geranien der Sorte „Balcon pink" kommen mit Hilfe eines Hubsteigers in die Bewässerungsrinnen der Rathausbalkone. Ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem stellt eine ausgeglichene Befeuchtung der Balkonblumen sicher. Die Arbeiten haben etwa um 7 Uhr begonnen und werden pünktlich zum Glockenspiel um 11 Uhr abgeschlossen sein.

Gezogen wurden die Geranien in der städtischen Kulturgärten des Baureferates an der Sachsenstraße. Bereits im März wurden sie doppelreihig in ihre Gitterkästen gepflanzt. Die hintere Reihe der Pflanzen wurde mit Holzstäben in die Höhe gezogen. Die vordere Reihe hängt eher nach unten. Somit wird eine üppige Ansicht des 91 Meter langen Blumenschmucks am Rathaus erreicht. Traditionell wechselt die Rathausbepflanzung jährlich alternierend zwischen roten und rosa Geranien.

Umzug der KVR-Bußgeldstelle für Verkehrsangelegenheiten

(22.5.2012) Die Bußgeldstelle für Verkehrsangelegenheiten des Kreisverwaltungsreferates (KVR) zieht am 23. Mai in das Dienstgebäude der Verkehrsüberwachung in die Pilgersheimer Straße 20, 5. Stock. Aufgrund des Umzugs sind die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter an diesem Tag leider nicht erreichbar. Für eventuell auftretende Unannehmlichkeiten bittet das Kreisverwaltungsreferat um Verständnis. Grund für den Umzug ist eine Organisationsänderung im KVR. Die Bearbeitung von Bußgeldverfahren aus dem Bereich Straßenverkehr ist künftig bei der HA III Straßenverkehr, Abteilung 3 Verkehrsüberwachung, angesiedelt. Die Kontaktadressen für Bußgeldangelegenheiten aus dem Verkehrsbereich lauten künftig wie folgt: Postanschrift: Ruppertstraße 19, 80466 München (unverändert). Büroanschrift: Pilgersheimer Straße 20, V. Stock, 81543 München. Organisationskürzel: KVR HA III/314. Sammel-E-Mail: verkehrsueberwachung.kvr@muenchen.de. Die Telefonnummer 2 33-4 47 10 bleibt bis auf weiteres unverändert. E-Mails beziehungsweise Anrufe an die bisherigen Adressen und Telefonnummern werden weiterbeziehungsweise umgeleitet.
Die Diensträume der Bußgeldstelle für die Bereiche Gewerbewesen sowie Sicherheit und Ordnung befinden sich weiterhin in der Ruppertstraße 19, 3. Stock. Zusätzliche Infos zur KVR-Bußgeldstelle sind im Internet unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Sicherheit/Bussgeldstelle.html* erhältlich.

Tag der Offenen Tür in der Großmarkthalle abgesagt

(22.5.2012) Die Münchner Großmarkthalle feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Grund sollte eigentlich am 7. Juli in der Halle für alle Münchnerinnen und Münchner ein großer Tag der Offenen Tür statt finden, der auch schon in etlichen Medien angekündigt war.
Aus organisatorischen Gründen muss die Veranstaltungen leider abgesagt werden, was die zuständigen Markthallen München sehr bedauern. Ein Ersatztermin kann im Moment leider noch nicht genannt werden.

Wer trotzdem einmal das ganz spezielle Flair der Münchner Großmarkthalle erleben will, dem sei die Ausstellung „Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle“ empfohlen, die noch bis Mitte Juli im Münchner Stadtmuseum zu sehen ist.

AWM erweitert sein Internetangebot: Neues Leihlexikon online

(22.5.2012) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat sein Online-Angebot um ein Verleihlexikon erweitert. Auf der Webseite des AWM *www.awm-muenchen.de* können ab sofort Verleih- und Vermietfirmen ihre Geschäfte selbst eintragen und jederzeit selbst aktualisieren. Eine Suche nach Landkreis und Branchen hilft Besuchern rasch zu der gesuchten Verleihfirma zu kommen und Adressen zu finden, wo etwa Haushalts- oder Gartengeräte, Sportartikel, Werkzeug oder Autos ausgeliehen werden können. Das Verleihlexikon umfasst München Stadt und die Landkreise München, Erding, Ebersberg, Freising, Fürstenfeldbruck, Starnberg und Dachau.

„Abfallvermeidung ist die höchste Maxime des ökologischen Abfallkonzepts der Stadt München“, so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München. „Zusammen mit dem Flohmarktportal, dem Online-Secondhandführer und dem demnächst kommenden Online-Reparaturführer stellt der AWM umfassende Möglichkeiten bereit, Gebrauchtes zu kaufen oder zu verkaufen und Kaputtes reparieren zu lassen. Damit sparen die Bürgerinnen und Bürger Geld, Abfälle werden vermieden und Ressourcen werden gespart. Das Verleihlexikon rundet das Angebot ab, da Artikel wie etwa Biertische, Bücher, Schneeketten, Trachten oder Computerspiele oft nur für einen kurzen Zeitraum gebraucht werden. Leiht man diese Artikel aus, statt sie zu kaufen, spart man Geld und vermeidet unnötigen Abfall.“

Insgesamt wird das Online-Angebot des AWM von den Bürgerinnen und Bürgern gut genutzt. Im April besuchten knapp 80.000 Besucher die Webseite des AWM *www.awm-muenchen.de*, knapp 9.000 interessierten sich für das Flohmarktportal. Seit dem Start am 27. März nutzten rund 6.500 Besucher den Secondhandführer, bisher haben sich zirka 90 Secondhandläden eingetragen.

Auch Bürgerinnen und Bürger ohne Internetzugang können alle Online-Angebote nutzen. Das Infocenter des AWM gibt unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 Auskunft und schickt einen Ausdruck mit den gewünschten Informationen zu.

Neuer Internetauftritt des Statistischen Amtes

(22.5.2012) Das Statistische Amt der Landeshauptstadt München präsentiert sich unter der bekannten Adresse www.muenchen.de/statamt mit einem neuen Erscheinungsbild. Durch den übersichtlichen Seitenaufbau, das neue Design und eine flache Navigatiosstruktrur ist der neue Internetauftritt deutlich anwenderfreundlicher geworden. So ermöglicht bereits die Startseite einen schnellen Überblick der Themenbereiche. Mit nur wenigen Klicks gelangen die Besucherinnen und Besucher dann über die Themenseiten zu den Daten und Informationen des Statistischen Amtes. Verlinkungen auf den Themenseiten zu weiteren, themenspezifischen Angeboten auf der Website erleichtern jetzt die Datenrecherche.
Neben den statischen Online-Anwendungen bietet der Internetauftritt mit dem Indikatorenatlas auch ein dynamisches (interaktives) Modul an, mit dem sich standardisierte Kennziffern (Indikatoren) intuitiv, in Form von Karten, Diagrammen und Tabellen anschaulich visualisieren lassen. Diese Anwendung wurde gerade mit neuen Basiszahlen aktualisiert.
Neu auf der Startseite sind die „News“ mit Informationen über Aktualitäten und Hintergründe aus der Welt der Statistik. Der neue Internetauftritt des Statistischen Amtes soll künftig je nach Entwicklungsstand um neue Inhalte und Funktionen erweitert werden.
Natürlich besteht immer noch die Möglichkeit, persönliche Fragen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Auskunftsbüros zu richten (stat.amt@muenchen.de).

Nord-Ost-Forum: Diskussion zur Zukunft im 13. Stadtbezirk

(22.5.2012) München wächst! Als eine der wenigen Regionen in Deutschland zeichnet sich München durch anhaltendes Wachstum aus. Nicht nur die Wirtschaft brummt, sondern auch der Wohnraumbedarf wächst beständig aufgrund von Zuzug, veränderten demografischen Bedingungen und Anforderungen an die Wohnungen.
In diesem Jahr hat München die 1,4 Millionen Einwohner-Marke überschritten. Bis 2030 werden bis zu 150.000 Neu-Münchnerinnen und -Münchner prognostiziert. Dies bleibt auch an der Peripherie nicht ohne Wirkung. Und so ist auch der 13. Stadtbezirk (Bogenhausen) zunehmend in den Fokus der Stadtplanung und der Immobilienentwickler geraten. Verdichtung und Neubebauung, wo bisher Gartenstadtcharakter herrschte, Flächenkonversion auf ehemaligen Militärflächen oder Industriebrachen (zum Beispiel Prinz-Eugen-Gelände, Ziegelei Haid/Deck) und große Bebauungsvorhaben am Stadtrand (städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zwi-

schen der S8 und der Bahnlinie nach Mühldorf) werfen zunehmend Fragen auf: Wie lassen sich Wachstum und Verdichtung auch am Stadtrand mit einer guten Wohn- und Freiflächenqualität vereinbaren? Wie kann die Identität der Stadtviertel im Münchner Nordosten erhalten werden? Welche Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Stadt? Nach einem Impulsreferat des Stadtplaners Dierk Brandt (Planungsgruppe 504) diskutieren über diese und weitere Fragen Susanne Ritter vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Dr. Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende des Bezirksausschusses 13, und Florian Otto, Landschaftsplaner vom Team Agropolis, am Mittwoch, 23. Mai, von 19 bis 21.30 Uhr im Saal der Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung moderiert Winfried Eckardt (Münchner Volkshochschule).
In der Veranstaltungsreihe Nord-Ost-Forum werden unter dem Motto „Zukunft gestalten im 13. Stadtbezirk" Fragen diskutiert, die die Menschen zwischen Alt-Bogenhausen und Daglfing, Steinhausen und St. Emmeram bewegen und die für die weitere Entwicklung im Münchner Nordosten von zentraler Bedeutung sind. Das Nord-Ost-Forum ist eine Kooperations-Veranstaltung des Bezirksausschuss 13, der Münchner Volkshochschule, des Ökologischen Bildungszentrums und von Nord-Ost-Kultur e.V.

Vortrag zu den Münchner Kammerspiele in den 1930er-Jahren
(22.5.2012) Seit genau 100 Jahren spielen die Münchner Kammerspiele eine bedeutende Rolle im Kulturleben der Stadt. Der Theaterwissenschaftler Dr. Florian Mayr beleuchtet am Mittwoch, 23. Mai, um 20 Uhr im Gasteig, Raum 0.115, Rosenheimer Straße 5, einen Teil ihrer Geschichte in seinem Vortrag „Naturschutzpark der ‚Entarteten'? – Die Münchner Kammerspiele in den Dreißigerjahren". Der Eintritt ist frei (Kursnummer BG 305).
Seit 1917 unter der Direktion Otto Falckenbergs und seit 1926 im Schauspielhaus an der Maximilianstraße gerieten die Münchner Kammerspiele zu Beginn der 1930er-Jahre in den Strudel der Wirtschaftskrise und später der Kulturpolitik der „Hauptstadt der Bewegung". Die Zeit war geprägt vom Druck, den die Nationalsozialisten auf Kulturschaffende vor und hinter der Bühne ausübten und der zu einem Ringen um künstlerische Freiräume führte.
Der Vortrag in der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule findet in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München statt. Weitere Informationen unter *www.mvhs.de* unter Aktuelles / Die Offene Akademie im Mai/Juni.

MVHS: Vortrag „Gesund und mobil: Stürze im Alter vermeiden“
(22.5.2012) Am Donnerstag, 24. Mai, 18 Uhr, lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zu einem Vortrag über Prävention und Behandlung von Gangstörungen und Stürzen im Alter ein. Für ältere Menschen sind Stürze mit Abstand die Unfallursache Nummer eins: Mit steigendem Alter nimmt die Trittunsicherheit zu und damit steigt auch das Sturzrisiko stark an. Häufige Folge sind schwere Verletzungen, die zu einer Pflegebedürftigkeit älterer Menschen führen können.
In der Veranstaltung der MVHS informiert Dr. med. Wilfried Wüst, Chefarzt des Zentrums für Akutgeriatrie und Frührehabilitation im Städtischen Klinikum Neuperlach, über Ursachen und Vorbeugung von Gangstörungen und Stürzen im Alter. Karten gibt es für 6 Euro bei allen Anmeldestellen der MVHS (Kursnummer GG 124E) und an der Abendkasse vor Ort.
Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de*

Karmakars „Angriff auf die Demokratie“ im Filmmuseum
(22.5.2012) Underdox, das internationale „Filmfestival für Dokument und Experiment“, feiert zur Hälfte seiner Vorbereitungszeit wieder „Halbzeit“: am Donnerstag, 24. Mai, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, mit Romuald Karmakars neuem Film „Angriff auf die Demokratie – Eine Intervention“ (Deutschland 2012, 110 Minuten, deutsche Originalfassung). Romuald Karmakar ist zu Gast.
Demokratie und Arbeit: Wenn man beides nicht mehr hat, dann zerbricht die Gesellschaft. Im Dezember 2011 wurde im Berliner Haus der Kulturen der Welt ein Symposium mit dem Titel „Angriff auf die Demokratie – Eine Intervention” abgehalten. Publizisten, Künstler und Intellektuelle machten sich auf dem Symposium Gedanken darüber, was Demokratie heute eigentlich bedeutet, wieso die Finanzmärkte in der Krise sind und warum unsere Gesellschaft sich in einer post-demokratischen Ära befindet. Redner wie Franziska Augstein, Ingo Schulze und Roger Willemsen durchleuchteten das Undurchschaubare und riefen zur Wiedererlangung der Mündigkeit auf. Auch Regisseur Romuald Karmakar war mit einem Beitrag vertreten. Aus den Aufnahmen, die das Symposium dokumentieren, hat Karmakar einen hochkonzentrierten Film montiert. Ein leidenschaftliches, kollektives Plädoyer für eine selbstbewusstere Welt.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Mehr Informationen unter *www.underdox-festival.de/blog/*, Bildmaterial unter *www.underdox-festival.de/pressedownloads/* (Passwort: presse). Underdox 2012 findet vom 4. bis 11. Oktober statt.

Veranstaltungsreihe „Komm, wir erzählen eine Geschichte ..."
(22.5.2012) Unter dem Titel „Komm, wir erzählen eine Geschichte ..." sind Kinder im Kindergarten-, Vorschul- und Grundschulalter und deren Eltern am 24. Mai und 26. Juli, jeweils von 15.30 bis 17 Uhr in die Stadtbibliothek Westend, Schrenkstraße 8, eingeladen. Gemeinsam werden Geschichten ausgedacht, die dann in deutscher und anderen Muttersprache erzählt werden. Der Eintritt ist frei.
Die Veranstaltungsreihe „Komm, wir erzählen eine Geschichte ..." findet in Kooperation mit dem BildungsLokal Schwanthalerhöhe statt. Weitere Termine der Reihe finden am 28. Juni und 27. September, jeweils von 15.30 bis 17 Uhr, im BildungsLokal Schwanthalerhöhe, Ligsalzstraße 2, statt.

Kuratorenführungen im Münchner Stadtmuseum
(22.5.2012) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu zwei Kuratorenführungen ein:

- Am Mittwoch, 23. Mai, um 16 Uhr führt Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, unter dem Titel „Münchner Maschen" durch die Ausstelllung „Typisch München!". Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseums. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.
- Am Donnerstag, 24. Mai, 16 Uhr, führt Nana Koschnick durch die Ausstellung „Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle". Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Münchner Großmarkthalle wird die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln thematisch aufgegriffen. Die Geschichte eines weitgehend unbekannten Handelsplatzes, der Händleralltag und dessen internationale wirtschaftliche Beziehungen sowie die Bedeutung von „24h Freshness" werden erzählt. Die Führung möchte auf eine Reise zu den vielfältigen Aspekten dieses Themas mitnehmen. Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung im 2. Stock. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. Mai 2012

Neubau eines Kindergartens in Untergiesing
Umwidmung des Grundstücks Flur Nr. 12730/4 Hellabrunner Straße 30
Kindergartenprovisorium am Candidplatz beenden
Kindergarten auf dem frei werdenden Osram Gelände errichten
Antrag Stadtrat Dr. Reinhard Babor und damalige Stadträtin Marianne Brunner (CSU) vom 14.11.2001 und Antrag Stadtrat Reinhold Babor (CSU) vom 29.12.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Zu Ihrem Antrag vom 29.12.2011, den städtischen Kindergarten St. Franziskus, der bisher auf dem Candidplatz provisorisch ausgelagert ist, in dem nun frei werdenden Gelände der Firma Osram an der Hellabrunner Straße 1 als Kindertageseinrichtung neu zu errichten und die hierfür notwendigen Vereinbarungen mit der Osram AG zu treffen und zum Antrag auf Neubau eines Kindergartens in Untergiesing vom 14.11.2001, um dessen Bearbeitung gemeinsam mit dem aktuellen Antrag Sie im Schreiben an Herrn Stadtdirektor Dr. Dengler vom 01.03.2012 gebeten hatten, teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:
Nachdem im Dezember 2012 bekannt wurde, dass die Firma Osram das Gelände an der Hellabrunner Straße 1 aufgeben wird, untersucht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung derzeit, ob das Areal für Wohnzwecke genutzt werden kann.

Da sich das Planungsgebiet im Umgriff des rechtsverbindlichen Bebauungsplanes Nr. 10b befindet, der für das Areal Gewerbenutzung vorsieht, müsste im Zuge einer Entwicklung hin zu Wohnnutzung der bestehende Bebauungsplan geändert werden.

Da es sich nicht um städtische Flächen handelt, muss entsprechend der Regularien der Sozialgerechten Bodennutzung im Zuge der weiteren Planungen rechtlich und planerisch geprüft werden, inwieweit – über den ursächlichen Infrastrukturbedarf hinaus – auch von den Fachreferaten gemeldete Bedarfe aus der Umgebung berücksichtigt werden können.

Im weiteren Verfahren wird daher selbstverständlich das Referat für Bildung und Sport beteiligt werden, in dessen Zuständigkeit die Ermittlung und Meldung der Bedarfe ebenso liegt wie die Klärung der Frage, inwieweit konkret der Kindergarten St. Franziskus eine Einrichtung auf dem frei werdenden Osram Gelände übernehmen könnte. Das Referat für Bildung und Sport erhält daher Abdruck dieses Schreibens.

Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens wird der Stadtrat selbstverständlich mit den entsprechenden Entscheidungen befasst werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Lärmquelle Straßenbahn
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 13.2.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 13.02.2012 hinterfragen Sie Lärmbeeinträchtigungen durch die Straßenbahn.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Zusätzlich habe ich eine Stellungnahme des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) eingeholt, wonach Ihre Fragen nun wie folgt beantwortet werden können:

Frage 1:
Sind der Stadt die Klagen von Anwohnern der neuen Straßenbahnlinien nach Englschalking und Schwabing-Nord über den von den Trambahnfahrzeugen ausgehenden Lärm bekannt?

Antwort des RGU:
Dem RGU liegen vereinzelt Beschwerden über den Betrieb der neuen Straßenbahnlinien zur Parkstadt Schwabing und nach St. Emmeram vor. Nachdem in den jeweiligen Planfeststellungsverfahren der Nachweis erbracht wurde, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden und die Regierung von Oberbayern als Genehmigungsbehörde nach Abwägung aller wesentlichen Aspekte die Genehmigungen erteilt hat, hat das RGU keine Möglichkeiten, hier weiter tätig zu werden.

Frage 2:
Wenn ja, was wird von der MVG bzw. der Stadt unternommen, um den betroffenen Bürgern zu helfen bzw. ihnen zumindest einen weitgehend ungestörten Schlaf zurückzugeben?

Antwort:
Die Anwohner erhalten den ihnen gemäß Planfeststellungsbeschluss zustehenden Lärmschutz. Alle Anspruchsberechtigten wurden von SWM/MVG über ihre Ansprüche dem Grunde nach informiert. Diese wurden bei Ortsbesichtigungen des Gutachters auch konkretisiert und quantifiziert. Von den Anspruchsberechtigten an der Tram 23 hat jedoch bisher noch kein einziger seine Ansprüche geltend gemacht; bei der Tram St. Emmeram liegen aktuell zwei Vereinbarungen zur Kostenübernahme vor.

Fahrzeuge und Betriebsanlage werden fachgerecht instand gehalten. Einzelhinweise werden aufgenommen, überprüft und bei Feststellungen notwendige Maßnahmen durchgeführt.

Frage 3:
Wenn nein, liegen bei der MVG und der Stadt keine Beschwerden vor?

Antwort:
Entfällt. Auf die Ausführungen zu den Fragen 1 und 2 darf verwiesen werden.

Frage 4:
Wurden beim Bau der Trambahnstrecken alle dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Maßnahmen zur Lärmreduzierung in Wohngebieten getroffen oder wurde nur der Standard umgesetzt, der gesetzlich minimal vorgeschrieben ist?

Antwort der MVG:
Die beim Bau der Strecke verwendeten Oberbaumaßnahmen entsprechen dem heutigen Stand der Technik. Dabei wurden situationsbezogen unterschiedlich aufwändige Lösungen gewählt, eine Überdimensionierung wurde dem Gebot der wirtschaftlichen Verwendung staatlicher Zuwendungen folgend jedoch vermieden. Diese insbesondere dem Erschütterungsschutz und damit auch dem Schutz vor dem sogenannten sekundären Luftschall dienenden Maßnahmen sind gesetzlich nicht vorgeschrieben. Auch beim Luftschall wurde, wo immer dies möglich war, mit einem Rasengleisoberbau die technisch beste Möglichkeit genutzt, um die Beeinträchtigungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten. Auch hier wären technisch einfachere Lösungen zulässig gewesen.

Frage 5:
Entsprechen die Trambahnfahrzeuge, die auf den beiden Neubaulinien eingesetzt werden, auch von den Lärmimmissionen her dem neuesten Stand der Technik oder gibt es zwischenzeitlich Fahrzeuge, die diese Werte unterschreiten und deshalb zur Schonung der lärmgeplagten Anwohner beitragen könnten?

Antwort der MVG:
Die eingesetzten Fahrzeuge vom Typ R2.2 entsprechen auch hinsichtlich der Geräuschentwicklung dem Stand der Technik.

Frage 6:
Wie hoch ist die Lärmbelastung in Dezibel gemessen der Fahrzeuge, die derzeit auf den Neubaustrecken eingesetzt werden, a) im normalen Fahrbetrieb, b) beim Überfahren einer Weichenanlage, c) beim – normalen – Bremsen, d) beim – normalen – Anfahren sowie e) beim schnellen Bremsen und f) beim schnellen Anfahren, gegenüber den Neubaufahrzeugen der MVG vom Typ Combino?

Antwort der MVG:
SWM/MVG haben keine Fahrzeuge vom Typ Combino, daher liegen keine Vergleichswerte vor.
Die tatsächliche Höhe der Pegelwerte hängt maßgeblich vom Abstand der jeweiligen Geräuschquelle zum Ort der Betroffenheit ab. Dieser variiert entlang der Tram St. Emmeram von Haus zu Haus. Zudem definieren die einschlägigen Normen Belastungen und Grenzwerte als sogenannte Beurteilungspegel, also als Mittelwerte über einen festgelegten Zeitraum. Es gibt keine genormten Verfahren, um Einzelereignisse wie Anfahren oder Bremsen zu bewerten. Die Frage kann daher nicht pauschal beantwortet werden.

Frage 7:
Gibt es auf dem Markt zwischenzeitlich Fahrzeuge, Techniken bzw. Systeme, die die Geräuschimmissionen der bei der MVG genutzten Straßenbahnfahrzeuge und Fahrwege unterschreiten und wenn ja, welche und in welchem Dezibelbereich bewegen sich diese und wo werden diese schon eingesetzt bzw. wann steht die Einführung bevor?

Antwort der MVG:
SWM/MVG sind in internationalen und nationalen Gremien tätig. Aus dieser Tätigkeit und dem stetigen Austausch mit anderen Betrieben und der Industrie liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass auf dem Markt Fahrzeug-/Fahrwegsysteme verfügbar wären, die gegenüber den bei SWM/MVG eingesetzten Techniken nennenswerte Vorteile bieten würden.

Frage 8:
Plant die MVG in der nächsten Zeit, neue Trambahnzüge zu kaufen und entsprechen diese auch von den Lärmwerten her dem neuesten bekannten Stand der Technik?

Antwort der MVG:
Die von SWM/MVG beschafften Züge entsprechen – auch bei zukünftigen Beschaffungen – stets dem zum Zeitpunkt der Beschaffung neuesten Stand der Technik. Dies ist u.a. auch im Rahmen der Abnahme durch die Technische Aufsichtsbehörde nachzuweisen.

Frage 9:
Können die Bestandsfahrzeuge ggf. technisch verbessert bzw. nachgerüstet werden, so dass sich der von ihnen ausgehende Lärmpegel in den verschiedenen beanstandeten Fahrzuständen merklich reduziert?

Antwort der MVG:
Nein. Auf die Ausführungen zu Frage 7 darf verwiesen werden.

Frage 10:
Wenn ja, ist so ein Revisionsprogramm vorgesehen und wann wird es umgesetzt?

Antwort der MVG:
Entfällt. Auf die Ausführungen zu Frage 9 darf verwiesen werden.

Frage 11:
Wenn nein, warum nicht bzw. sollen die Fahrzeuge in absehbarer Zeit ausgemustert werden und durch Neubaufahrzeuge ersetzt werden?

Antwort der MVG:
Wie bereits dargestellt gehen von den eingesetzten Fahrzeugen keine unzulässigen oder vermeidbaren Geräuschemissionen aus. Zudem haben die Fahrzeuge eine wirtschaftliche Lebensdauer von ca. 35 Jahren. Eine vorzeitige Ausmusterung der Fahrzeuge ist daher nicht vorgesehen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. Mai 2012

Gesamtkonzept für ein „Nachhaltiges Finanzwesen“ in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

München lehnt die Erweiterung des Atomkraftwerks Temelin ab
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Freiwilligendienst in München auf solide Beine stellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Schwierigkeiten der U-Bahn beim Champions League Spiel am Samstag
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Katastrophale Zustände am U-Bahnhof Marienplatz im Vorfeld des Finales
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Manuel Pretzl (CSU)

Darstellung der vollständigen Innenstadtsperrungspläne
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Podiuk, Richard Quaas, Mechthilde Wittmann und Walter Zöller (CSU)

Aktuellen Planungsstand zum Ausbau der Grundschule an der Grandlstraße darstellen
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Josef Schmid, Mario Schmidbauer, Elisabeth Schmucker und Mechthilde Wittmann (CSU)

Container für die Grundschule an der Grandlstraße
Dringlichkeitsantrag Stadträtin Christa Stock (FDP)

Behebung des Facharbeitermangels in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

Horst Lischka
Stadtrat

Ulrike Boesser
Stadträtin

Alexander Reissl
Stadtrat

Birgit Volk
Stadträtin

Beatrix Zurek
Stadträtin

Klaus Peter Rupp
Stadtrat

22.05.2012
AT_Nachhaltiges_Finanzwesen_2012_05__22.odt

Gesamtkonzept für ein „Nachhaltiges Finanzwesen“ in München

Antrag:

Die Stadtkämmerei erarbeitet gemeinsam mit den anderen Referaten der LH München ein Konzept für ein „Nachhaltiges Münchner Finanzwesen“. Dabei sind die Ziele und die Instrumente, die die Zielerreichung ermöglichen, nicht nur zu benennen, sondern so zu definieren, dass sie auch in der Praxis angewandt werden können.
Wichtige Zielvorgaben, wie z.B.

- Ein ausgeglichener Haushalt durch das Abschmelzen des strukturellen Defizits
- Herstellung von Generationengerechtigkeit durch den Abbau der Schulden
- Transparenz des städtischen Finanzwesens
- Sicherung des notwendigen Immobilienbestandes durch angemessene Instandhaltung und langfristige den jeweiligen Lebenszyklus berücksichtigende Kalkulation
- Senkung der laufenden Kosten durch Prozessoptimierung, Aufgabenkritik, Standardüberprüfung und gezielte Investitionen

sind zwar größtenteils schon heute von Bedeutung, sie müssen aber in ein in sich stimmiges Gesamtkonzept so eingearbeitet werden, dass sie systematisch und erfolgsorientiert im „politischen Alltag“ angewendet werden können.
Um die Folgekosten bzw. Einsparungen messbar zu machen, müssen betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente, wie z.B. Wirtschaftlichkeitsberechnungen oder Kosten-Nutzen-Analysen eingesetzt werden. Um eine Erfolgskontrolle zu gewährleisten, sind entsprechende Kennzahlen zu entwickeln. Diese Kennzahlen sind möglichst so zu wählen, dass eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen möglich ist. Darüber hinaus sind Strategien und Regularien festzulegen, dass all das, was entwickelt wird, auch von allen Referaten dauerhaft angewandt wird.
Es sind aber auch die Grenzen für die Nachhaltigkeit im kommunalen Finanzwesen darzustellen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Begründung:

Die Nachhaltigkeit alles unseres politischen Tuns wird zwar zunehmend als wesentliche Grundlage unseres Handelns allseits anerkannt, aber es wird dabei oft übersehen, dass dieses Handeln nur dann auf Dauer erfolgreich sein kann, wenn die Finanzierung dieser nachhaltigen Politik ihrerseits nachhaltig ist. Zwar bleibt ein nachhaltiges kommunales Finanzwesen letztendlich immer auch darauf angewiesen, dass Bund und Land die kommunalen Anstrengungen mit inhaltlichen und gesetzlichen Vorgaben nicht konterkarieren, aber dies darf nicht davon ablenken, dass zuallererst die Kommunen selbst in der Verantwortung stehen.
In München haben wir die Herausforderung, das Handeln auch in finanziell schwierigen Zeiten uns nicht aus der Hand nehmen zu lassen, längst angenommen und auch erfolgreich agiert, aber eine Optimierung unseres Finanzwesens erscheint notwendig, da nicht zu erwarten ist, dass die Rahmenbedingungen für die Kommunen sich wesentlich verbessern.
Mit der Umstellung auf den doppischen Haushalt wurde bereits eine wesentliche Voraussetzung für ein Nachhaltiges Finanzwesen geschaffen. Um daraus ein funktionierendes System zu machen, sind noch einige Nachbesserungen und Ergänzungen zu machen.
So ist es notwendig, aus den im Antrag genannten Zielvorgaben, die uns in München auch heute schon wichtig sind, in Verbindung mit dem optimierten doppischen Haushalt ein Konzept aus einem Guss zu machen. Diese Konzept ist so zu implementieren, dass ein dauerhaft nachhaltiges Agieren möglich ist.
Vor allem im Bereich der Bewirtschaftung unseres Immobilienbestandes können wir noch einiges optimieren. Hier müssen wir vor allem in längeren Zeiträumen (Lebenszyklen) denken, als es bisher üblich ist. Wichtig ist:

- eine gründliche Bestandsaufnahme bei allen städtischen Immobilien,
- die Darstellung eines eventuellen Investitionsstaus,
- eine planvolle Abarbeitung der notwendigen Maßnahmen nach Prioritäten, wobei der Aspekt der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen bei der Priorisierung ein herausragendes Kriterium sein muss.

Bei Investitionen in neue Immobilien müssen strenge Kriterien definiert werden, die ein weiteres Davongallopieren der Kosten verhindern. Angefangen bei den Eckpunkten der Ausschreibungen bei Wettbewerbsverfahren, über die kritische Würdigung der Vorgaben/Wunschlisten der Nutzerreferate bis hin zu einer Straffung der Prozesse bei der Realisierung müssen wir durch integrierte Verfahren zu einer Optimierung der Ergebnisse kommen.
In allen Bereichen muss verstärkt darauf geachtet werden, dass die laufenden Kosten möglichst niedrig gehalten werden.
Auch muss es gelingen, die Begriffe „ausgeglichener Haushalt“, „strukturelles Defizit“, „Generationengerechtigkeit“ so zu definieren, dass sie in der Praxis auch zur Anwendung kommen.
Eine hohe Transparenz in unserem Finanzwesen erhöht die Bereitschaft, die getroffenen Entscheidungen dann auch mitzutragen. Transparenz muss bei allen Entscheidungen in der Verwaltung und im Stadtrat hergestellt werden, vor allem welche Folgekosten kurz- und langfristig damit ausgelöst werden. Gerade beim Bemühen, Kosten zu reduzieren, ist immer gründlich zu untersuchen und darzustellen, ob damit an anderer Stelle neue, zusätzliche bzw. höhere Kosten oder auch Einnahmeverluste entstehen.

gez.	gez.	gez.	gez.
Hans Dieter Kaplan Stadtrat	Horst Lischka Stadtrat	Ulrike Boesser Stadträtin	Alexander Reissl Stadtrat
gez.	gez.	gez.	
Klaus Peter Rupp Stadtrat	Birgit Volk Stadträtin	Beatrix Zurek Stadträtin	

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 22.05.2012

Dringlichkeitsantrag
für den Umweltschutzausschuss am 22.05.2012

München lehnt die Erweiterung des Atomkraftwerks Temelin ab

Der Umweltausschuss möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München lehnt die Erweiterung des Atomkraftwerks Temelin ab.
2. Die Landeshauptstadt München fordert eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung: Der Reaktortyp muss bekannt sein und die Unterlagen müssen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns ausgelegt werden
3. Die Landeshauptstadt München fordert einen Anhörungstermin in Deutschland in deutscher Sprache.
4. Die Landeshauptstadt München ergreift die Initiative für eine ablehnende Beschlussfassung in der Metropolregion München.

Begründung:

Der tschechische Energieversorger CEZ plant am tschechischen Atomkraftwerk Temelin bei Ceske Budejovice (Budweis) eine Erweiterung von zwei auf vier Blöcke. Derzeit läuft die Beteiligung der Öffentlichkeit. Dafür hat das tschechische Umweltministerium 30 Tage vorgesehen.
Gemäß der Aarhus-Konvention, der Espoo-Konvention und der EU-Direktive zur Umweltverträglichkeitsprüfung sind alle Bürger/innen Europas bei einem solchen Vorhaben zu beteiligen. Das heißt, allen Bürger/innen steht das Recht auf Information, Stellungnahme, einen verbindlichen Anhörungstermin und den Rechtsweg zu.

Am 07.05.2012 hat für Deutschland die Beteiligung der Öffentlichkeit begonnen. Die Frist für Einwendungen und Stellungnahmen endet am 05.06.2012. Zuständig für die Auslegung der Planunterlagen in Bayern ist das Bayerische Umweltministerium. Dieses lässt die Pläne lediglich in den direkt an Tschechien angrenzenden Landkreisen (Landratsämter) und kreisfreien Städten auslegen.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

München ist vom Atomkraftwerk Temelin lediglich 300 Kilometer Luftlinie entfernt. Bei einem Unfall im Reaktor ist das gesamte Stadtgebiet unmittelbar betroffen. Und ein solcher Unfall erscheint nicht unmöglich.

Bereits bei den bestehenden Blöcken Temelin 1 +2 kommt es immer wieder zu Problemen und die Reaktoren müssen regelmäßig abgeschaltet werden. Am Reaktor 1 wurde eine Primärkühlwasserleitung ohne Genehmigung ausgeführt, eine Schweißnaht hält nach Einschätzung von Experten der tschechischen Atomaufsichtsbehörde SUJB nicht unter Stress. Temelin 1 + 2 wären in Deutschland nicht genehmigungsfähig gewesen!
Bei den geplanten Blöcken 3 + 4 ist derzeit noch gar nicht bekannt, welcher Reaktortyp eingesetzt werden soll. Dies will der tschechische Energieversorger CEZ erst im Juli 2012 bekanntgeben. Bei der derzeit laufenden Öffentlichkeitsbeteiligung werden den Bürger/innen und den betroffenen Gebietskörperschaften also zentrale Informationen vorenthalten!
Besorgniserregend ist auch, dass der tschechische Staat vom Betreiber CEZ für das Atomkraft Temelin eine Haftpflichtsumme von lediglich 300 Millionen Euro fordert. Zum Vergleich: Greenpeace schätzt den durch Fukushima verursachten Schaden auf 500 Milliarden Euro.

Die Landeshauptstadt München bekennt sich zur Energiewende und will den Ausstieg aus der Atomenergie gemeinsam mit den Landkreisen und Kommunen in der Metropolregion München vorantreiben. Die Landeshauptstadt München sollte daher bei der momentan laufenden Öffentlichkeitsbeteiligung die Erweiterung des AKW Temelin ablehnen und eine entsprechende Stellungnahme über das Bayerische Umweltministerium gegenüber dem tschechischen Umweltministerium (Ministerstvo Životního Prostředí, 100 00 Praha 10 – Vršovice, Vršovická 65, Tschechische Republik) abgeben.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger Sabine Nallinger Siegfried Benker

Mitglieder im Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 22.05.2012

Antrag

Freiwilligendienst in München auf solide Beine stellen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept für München zu erstellen, wie der Freiwilligendienst in München im Zuge der weggefallenen Zivildienststellen auf sinnvolle Weise trag- und zukunftsfähig gestaltet werden kann. Es soll dabei ein **Münchner Modell Freiwilligendienste** entstehen, das zum einen Ideen, (Finanzierungs-)vorschläge und gute Praxisbeispiele sammelt, wie die die bestehenden Freiwilligendienste nach dem Wegfall des Zivildienstes neu gestaltet werden können. Zum anderen soll ein Anreizsystem für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) geschaffen werden, z.B. in Kooperation mit ansässigen Universitäten (z.B. Anreize bezogen auf den Studienplatz), kommunalen Betrieben wie den Stadtwerken und Münchner Bäder (z.B. Chancen auf einen Ausbildungsplatz bei der Stadt), der Münchner Verkehrsgesellschaft, Münchner Kulturbetrieben, ansässigen Unternehmen und anderen Institutionen und Verbänden auch und gerade denjenigen, die von dem Wegfall der Zivildienstleistenden in ihrem Alltag und in ihrer Arbeit betroffen sind. Sinnvollerweise sollen hier analog zu der bereits erfolgten Abfrage laut Anfrage 08 -14 / F01104 von Die Grünen – rosa liste vom 21.12.2011 VertreterInnen aus den verschiedenen Bereichen (Alten- und Service Zentren, Kindergärten, Träger der Freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, offene Kinder- und Jugendarbeit, Behindertenarbeit etc. mit herangezogen werden. Zur Vorbereitung des Konzepts soll ein Runder Tisch durchgeführt werden mit allen in Frage kommenden Beteiligten.

Begründung:

Nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Wegfall des Zivildienstes (ZVD) brennt es an allen Ecken und Enden der Stadt. Die Zivildienstleistenden (ZDL) gibt es nicht mehr und der neu geschaffene Bundesfreiwilligendienst (BFD) greift sowohl quantitativ wie qualitativ zu kurz. Eine von der Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa liste angeregte sporadische Abfrage in München ergab, dass im Vergleich zwischen früheren Zivistellen zu jetzigen BFD-Stellen derzeit deutlich weniger Stellen zur Verfügung stehen und auch weniger besetzt sind. Zwar sei die Motivation der BFD-Kräfte deutlich besser als es bei den Zivildienstleistenden der Fall war, doch blieben die Einsatzstellen haufenweise auf höheren Kosten und unerledigten Aufgaben sitzen. Die Arbeiten müssen dennoch verrichtet werden – aber es fehlt an Freiwilligen und auch an Unterstützung.
Es ist also dringend nötig, dass eine wirkliche Alternative zu den weggefallenen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Zivildienstleistenden angeboten wird. Der Bundesfreiwilligendienst ist in vielen Punkten kein echter ZVD-Ersatz und die Umsetzung geht schleppend voran. Die derzeitigen Optionen sind keine wirklichen Alternativen. So können Zivildienstleistende im Moment durch SchulpraktikantInnen, den Bundesfreiwilligendienst oder das Freiwillige Soziale Jahr ersetzt werden. Jedoch müssen dabei entweder ein Bildungsauftrag erfüllt werden oder es besteht keine Weisungsgebundenheit. Das führt in der Praxis oftmals zu Umsetzungsschwierigkeiten. Einige Träger behelfen sich derzeit mit geringfügig Beschäftigten, zusätzlicher ehrenamtlicher Hilfe, teureren Kräfte oder auch mit abzuleistenden Sozialstunden. Auch diese Beispiele sind kein befriedigender langfristiger Ersatz.

Die Landeshauptstadt München hat ein großes Interesse daran, mehr Freiwillige zu gewinnen und bessere Bedingungen für diese Form des bürgerschaftlichen Engagements zu schaffen. Wer Engagement ernsthaft fördern möchte, muss die Quantität, Qualität und Attraktivität von Freiwilligendiensten steigern und die freiwillige soziale Arbeit in München auf solide Beine stelle. Anreize für den Freiwilligendienst könnten etwa durch einen kommunalen Fonds geschaffen werden, der z.B. durch Zuschusssummen der Stadt München und von Verbänden mitfinanziert wird. Es ist bei allen Bemühungen unerlässlich, den Ausbau der Freiwilligendienste auf bewährten zivilgesellschaftlichen Strukturen und im gemeinsamen Dialog mit Trägern, Verbänden und Einrichtungen weiterzutreiben und so ein **Münchner Modell Freiwilligendienste** aufzubauen, attraktiv zu gestalten und zu etablieren.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Siegfried Benker Gülseren Demirel Jutta Koller
Mitglieder im Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
22.05.12

Schwierigkeiten der U-Bahn beim Champions League Spiel am Samstag

Meine Fahrt mit der U 6 von der Haltestelle Sendlingertor Platz bis zur Allianzarena dauerte 1 ½ Stunden. Dabei stand der Zug (moderne Version mit geringen Lüftungsmöglichkeiten) jeweils etwa 30 Minuten vor und in den U-Bahnhöfen Stachus und Marienplatz. Beim Türöffnen spielten sich tumultartige Szenen ab. Menschen hämmerten von Innen und Außen gegen die Scheiben.
Die Klimaanlage funktionierte im Stand nicht, so dass Temperaturen gefühlt über 40 Grad entstanden. Mehrere Fahrgäste waren nahe am Kollabieren und die Stimmung angesichts der Hitze und der unglaublichen Enge nahm sehr aggressive Formen an.

Zum Teil angetrunkene und überforderte Fahrgäste hämmerten mit den Händen gegen die Zugverkleidung und die Scheiben. Es stand zu befürchten, dass es zu Tumulten mit lebensgefährlichen Folgen hätte kommen können. Der Ruf nach Sicherheitspersonal, auch über Telefon bei der Polizei, führte zu keiner Abhilfe. Am Ende startete der Zug gleichwohl der Sicherheitsstreifen voller Menschen war.

Ein wie ich verzweifelter Fahrgast neben mir aus Italien bedeutete mir, dass er seit Jahren jedes Jahr die Champion League Spiele besuchte. Ein solches für ihn persönlich bedrohendes Chaos habe er noch nie erlebt.

Daher frage ich:

1. Wer war für die Planung der U-Bahnzubringer zum und vom Stadion zuständig?
2. Warum wurden die Fan-Gruppen zum Stadion und zum Olympiagelände nicht besser separiert?
3. Wie kann es sein, dass eine Fahrt auf der U 6 beginnend gegen 18 Uhr vom Goetheplatz bis zur Allianzarena über zwei Stunden dauerte?
4. Warum lief in den modernen Triebwägen während der Standzeiten nicht die Klimaanlage?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

5. Wie viele Polizeibeamte waren im Untergeschoss Marienplatz und Stachus im Einsatz?
6. Welches war die Ursache von Standzeiten z.T. über 45 Minuten vor und in diesen U-Bahnhöfen?
7. Warum standen nach Beendigung des Spiels keine Züge in den Bahnhöfen bereit und warum gestalteten sich die Abfahrten außerordentlich zögerlich mit einer Zeitdifferenz von 5 Minuten und mehr?
8. Warum fuhren nach dem Spiel die Anschlusslinien, wie beispielsweise die U 1, lediglich nach Fahrplan z.T. in Zeitabständen von 20 Minuten.
9. Wie viele Notdiensteinsätze hat es in den U-Bahnstationen gegeben?

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Manuel Pretzl
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG
22.05.12

Katastrophale Zustände am U-Bahnhof Marienplatz im Vorfeld des Finales

Dem Stadtrat ist darzustellen:

1. Wer hatte die Lenkung der Fahrgäste und die Koordination der U-Bahnen am Tag des Champions League Finales zu verantworten?

2. Warum wurden trotz totaler Überfüllung weitere Menschen am Marienplatz auf den Bahnsteig gelassen (konkret zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr)?

3. Warum standen analog zum Oktoberfest keine Ordner auf den Bahnsteigen?

4. Warum zeigten die elektronischen Informationssysteme ständig U-Bahnen an, die dann nicht kamen?

5. Warum hielten die vollkommen überfüllten U-Bahnen an jeder Haltestelle an, obwohl keine Chance bestand weitere Fahrgäste aufzunehmen oder Fahrgäste aussteigen zu lassen?

6. Warum brauchte die U-Bahn vom Marienplatz zum Stadion ca. 1 Stunde?

7. Warum gab es keinerlei Durchsagen oder Informationen an den Bahnsteigen bzw. in den Bahnen?

Begründung:
Am Samstag, den 19.05.12 herrschten auf dem Bahnsteig am Marienplatz im Vorfeld des Finalspieles katastrophale Zustände. Obwohl der Bahnsteig total überfüllt war, drängten von hinten immer weitere Personen nach. Das Gedränge war so extrem, dass überhaupt keine Chance bestand eine der beiden U-Bahnlinien auszuwählen. Vielmehr wurden die Fahrgäste von hinten mit Gewalt in den jeweils einfahrenden Zug gedrückt.
Dies führte zu teils panikartigen Szenen.

Dass in diesem Gedränge niemand zu Schaden kam ist ein reiner Glücksfall. Als die Menschenmassen dann durch den extremen Druck dann in den Wagon gepfercht waren, gingen die menschenunwürdigen Zustände weiter. Anstatt die U-Bahn durchfahren zu lassen, wurde an jeder Haltestelle gehalten und die Türen geöffnet.

Dabei kam es zu Standzeiten von mindestens 15 Minuten. An jeder Haltestelle wollten weitere Personen in die bereits überfüllte U-Bahn drängen, was die Zustände weiter verschärfte. Selbst wenn Personen hätten aussteigen wollen, hätten diese hierzu keine Chance gehabt. Insgesamt führte die so entstehende sehr lange Fahrzeit bei Temperaturen von ca. 50 Grad in den Waggons zu einem hohen Aggressionspotenzial und teilweise zu Angst. Personen, die ebenfalls eingequetscht waren, artikulierten mehrfach „so muss es in Duisburg gewesen sein“. Auch hier war es nur ein glücklicher Zufall, dass nichts passierte. Diese Vorkommnisse waren in jedem Fall einer Landeshauptstadt München, die noch dazu Erfahrung mit Großereignissen hat, unwürdig und bedürfen einer Aufklärung.

gez.
Manuel Pretzl
Stadtrat

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

ANTRAG
22.05.12

Darstellung der vollständigen Innenstadtsperrungspläne

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat referatsübergreifend die in den Referaten
- erarbeiteten und/oder
- noch in Planung befindlichen Vorstellungen

zur Entwicklung der Innenstadt innerhalb des Altstadtrings vorzustellen.

Dabei ist insbesondere darauf einzugehen,
- wo welche Sperrungen für Busse, Taxen und/oder MIV vorgesehen sind,
- wo Fußgängerbereiche und
- wo Radverbindungen vorgesehen sind,
- wie hoch die Anzahl der seit 2005 weggefallenen Parkplätze ist (unter Berücksichtigung der in Behindertenparkplätze umgewandelten Stellplätze)
- wie viele Parkplätze noch entfallen werden (ebenfalls unter Berücksichtigung der in Behindertenparkplätze umgewandelten Stellplätze).

Begründung:
Die Verwaltung stellt dem Stadtrat derzeit scheibchenweise die Pläne zur Innenstadtentwicklung vor. Das Baureferat hat gerade dem Bauausschuss die Ausdehnung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße vorgelegt, aktuell stellt das Planungsreferat dem Planungsausschuss seine Vorstellungen rund um den Marienplatz vor. Wie der Presse am 21.05.2012 zu entnehmen ist, wird das Baureferat den Bauausschuss demnächst mit der Entwicklung des Tals befassen. Daneben gab es unter dem Titel Umgestaltung/Wiederherstellung zahlreiche kleinere Maßnahmen wie z.B. in der Salvatorstraße.

Durch diese Vorgehen wird weder der Stadtrat als Ganzes informiert, noch hat er die Möglichkeit, über eine umfassende und umfängliche Planung bzw. Innenstadtentwicklung zu debattieren und abzustimmen. Um hier nicht Methode zu unterstellen oder zu vermuten, ist dem Stadtrat nun umgehend ein solches Gesamtkonzept für die Innenstadt vorzulegen.

Weitere Planungen werden bis dahin nicht beschlossen.

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Walter Zöller, Stadtrat
Mario Schmidbauer, Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

22.05.12

Dringlichkeitsantrag
für Ausschuss für Bildung und Sport
am 23.05.12

Aktuellen Planungsstand
zum Ausbau der Grundschule an der Grandlstraße darstellen

1. Dem Ausschuss für Bildung und Sport wird die räumliche Situation für das Schuljahr 2012/2013 sowie der aktuelle Planungsstand zum Ausbau der Grundschule an der Grandlstraße dargestellt.
2. Es wird dargestellt, ob und wie der zusätzliche Raumbedarf durch weiter Container gedeckt werden kann.
3. Insbesondere der Baubeginn und die geplante Bauzeit, sowie die mögliche Situierung aller Container (Umbaumaßnahme und zusätzlicher Bedarf für das neue Schuljahr) werden aufgezeigt.

Begründung:
Die Grundschule an der Grandlstraße platzt aus allen Nähten. Seit Jahren ist geplant, die Grundschule zu sanieren und zu erweitern und mit der benachbarten Realschule zum „Grandl-Campus“ auszubauen.
Obwohl sich die Situation aufgrund der hohen Anmeldezahlen im neuen Schuljahr noch weiter zuspitzen wird, ist immer noch nicht bekannt, wann die Baumaßnahmen in Angriff genommen werden, wann mit der Fertigstellung gerechnet werden kann und wo alle benötigten Container aufgestellt werden können.

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Mario Schmidbauer, Stadtrat

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Elisabeth Schmucker, Stadträtin

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

21.05.12

Dringlichkeitsantrag für die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport am 23. Mai 2012

Container für die Grundschule an der Grandlstraße

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Landeshauptstadt München ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, damit für die Grundschule an der Grandlstraße bereits zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 zumindest die dringend benötigten zwei Schulcontainer zur Verfügung stehen.

Begründung:

Im Schuljahr 2012/2013 betragen die Einschreibezahlen an der Grundschule an der Grandlstraße 138 Schülerinnen und Schüler. Hieraus folgt, dass fünf Klassen gebildet werden müssen. Bei Zuzug von lediglich drei weiteren Schülern müssen sechs Klassen gebildet werden.

Bei engsten Raumverhältnissen können höchsten wieder vier Klassen untergebracht werden. Zwei Schulklassen stehen somit auf der Straße. Deshalb müssen zum Schuljahresbeginn 2012/2013 mindestens die angestrebten zwei Container aufgestellt sein.

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadtrat

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Ursula Sabathil
Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: ursula.sabathil@muenchen.de
johann.altmann@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 21. Mai 2012

ANTRAG

Behebung des Facharbeitermangels in München

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie der Mangel an Facharbeitern, d.h. schwerpunktmäßig bezogen auf Fachkräfte in Berufen ohne Hochschulausbildung, zumindest in München behoben oder doch gelindert werden kann.

Begründung:

Vertreter der Wirtschaft beklagen immer öfter den Mangel an Facharbeitern (Fachkräften). Deshalb ist München als anerkannte Schulstadt in der Pflicht, junge Leute dergestalt auszubilden, dass sie gemäß ihrer Begabung einen Arbeitsplatz finden. Dies ist offensichtlich nicht in ausreichendem Maße der Fall.

Es ist auf Dauer nicht hilfreich, junge Leute z.B. aus Bulgarien oder neuerdings nach aktuellen Plänen von Bundesarbeitsministerin von der Leyen aus Spanien oder Griechenland „wegzulocken“, um hier den Fachkräftemangel zu beheben, während ortsansässige Jugendliche teilweise ohne jeglichen Schulabschluss auf der Straße stehen.

München als soziale Stadt und internationaler Wirtschaftsstandort muss hier mit gutem Beispiel vorangehen.

gez.
Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

gez.
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat